

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 14

**Artikel:** Holzschleifsteine aus Kunststeinmasse

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580121>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des von Baden gewünschten Projektes diejenigen des Entwurfes der Bundesbahnen wesentlich übersteigen, müsse die Angelegenheit nochmals dem Verwaltungsrate unterbreitet werden, was nächstens geschehen soll.

**Schulhausbau Frid.** In der Gemeindeversammlung vom 22. dies wurde bezüglich Schulhausbau das von Architekt Schneider in Baden ausgearbeitete und vom Gemeinderat und Baukommission empfohlene Projekt einstimmig angenommen. Dasselbe sieht in drei Stockwerken 6 Lehrzimmer mit zwei kleinen Lokalen vor und eine Turnhalle im Souterrain und kommt auf Fr. 108,000 zu stehen. Zugleich wurde der Baukommission unbeschränkte Vollmacht gegeben zur Ausführung des Projektes. Der Rohbau soll bis anbrechenden Winter noch unter Dach kommen.

**Sekundarschulhausbau Weinfelden.** Die Schulgemeinde Weinfelden sieht sich wegen in naher Zeit neu zu schaffender Lehrstellen an der Primarschule in die Notwendigkeit versetzt, für die Sekundarschule, die im Primarschulhaus untergebracht, ein eigenes Heim zu erbauen. Im Interesse der Gemeinde hatte die Schulvorsteherchaft sich vorläufig ein von mehreren Architekten und Experten empfohlenes Bauareal, Eckplatz Felsenstraße-Hirschenstraße gesichert; sie stellte der Gemeindeversammlung den Antrag, dasselbe zu erwerben und die unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Kaufverträge (3409 m<sup>2</sup> zum Preise von 17,480 Fr.) zu genehmigen. Auf Grund von mehreren aus der Mitte der Versammlung vorgebrachten gegenteiligen Voten entschied sich jedoch die Gemeinde dahin, daß die Frage bezüglich Bauplatz noch offen gelassen werde und daß eine besondere Kommission zu ernennen sei, die einen andern als sehr geeignet vorgeschlagenen Bauplatz, den sogenannten Hofacker, und eventuell noch weitere Plätze auf ihre Zweckmäßigkeit für einen Schulhausbau zu prüfen und einer späteren Gemeindeversammlung Bericht und Antrag zu unterbreiten habe.

**Baugenossenschaft Kreuzlingen.** Das Bestreben, durch die Erstellung von Häusern die Wohnungsverhältnisse in Kreuzlingen zu verbessern, hat eine Anzahl Interessenten veranlaßt, die Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft zu fördern. Der große und schöne Gedanke, der in dieser Genossenschaft verwirklicht werden soll, besteht darin, durch gemeinschaftliches Vorgehen nach Bedarf gesunde und frohmütige Wohnungen zu erstellen und zwar besonders im Einfamilienhaus, das auch als Eigenheim erworben werden kann. Zu jedem Haus soll auch

ein entsprechender Garten gehören, der nicht nur Annehmlichkeit und Erholung bietet, sondern auch gesundheitsfördernde Betätigung verlangt und damit auch einen direkten und indirekten Nutzen einbringt. In diesen Häusern sollen sich die Genossenschafter wohl und heimelig fühlen und für immer von allen Zinsstreiberien geschützt sein. Die Genossenschaft gründet sich durch Zeichnung von Anteilscheinen und Bezug von anderweitigem Baukapital. Das Initiativkomitee hat nun schon bereits eine Menge Vorarbeiten ausgeführt und Geld- und Landoverten eingeholt, die zu der Ueberzeugung drängen, daß das schöne ideale Unternehmen lebenskräftig wird. Dabei ist jede persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ausgeschlossen, und es haftet nur das Genossenschaftsvermögen. Die Statutenberatung wird der nächst einzuberufenden Gründungsversammlung vorbehalten.

## Holzschleifsteine aus Kunststeinmasse.

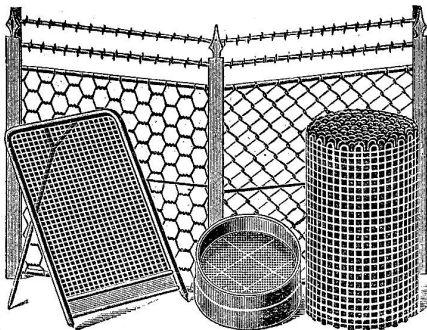
Die bedeutenden Anforderungen, die an Haltbarkeit, Gleichmäßigkeit der Körnung sowie Verschiedenartigkeit des Kornes selbst je nach den Verwendungszwecken gestellt werden, macht, ebenso wie anderen Gebieten der Technik, die Beschaffenheit von Schleifsteinen für die Holzstofffabrikation aus natürlichem Gestein immer schwieriger, namentlich in solchen Fällen, in denen es sich um die Beschaffung von Steinen von besonders großem Volumen handelt. Es ist nun nicht in Abrede zu stellen, daß die moderne Technik Mittel gegeben hat, bedeutend härtere und gleichmäßigere Materialien zur Herstellung von Schleifsteinen zu beschaffen, als es die Natur überhaupt imstande ist und tatsächlich ist der Verbrauch von Natursteinen für Schleifzwecke heute nur noch ein sehr beschränkter. Auch die Mülerei bedient sich der künstlichen Materialien und der aus ihnen hergestellten Mühlsteine im ausgedehntesten Maße, selbst die Tapetendruckerei hat Kunststeindruckwalzen in Gebrauch genommen und nicht zu vergessen die Lithographie, welche ihren Bedarf an Platten nicht mehr ausschließlich aus Solenhofen bezieht, sondern aus speziell für sie arbeitenden Kunststeinfabriken. Es wäre also gewiß sonderbar, wenn für die Holzschleiferei nicht auch Ersatzmittel der teuren Schleifsteine aus Kunststeinmassen geschaffen werden könnten. Tatsächlich sind auch heute Holzschleifsteine aus Kunstmasse in Gebrauch; es hat jedoch erst verschiedener Versuche bedurft, ehe man das Richtige hat treffen können, und ob die Kunststeine heute schon ganz einwandfrei sind, mag füglich bezweifelt werden. Will man die Steine in einem Stücke erzeugen, so müssen sie, um den später an sie gestellten Ansprüchen zu genügen, unverhältnismäßig langsam trocknen, und selbst nach längerer Zeit sind sie nicht zuverlässig trocken oder werden es überhaupt nicht, da die ausgetrockneten äußeren Schichten eine Kruste bilden, die die innere Feuchtigkeit nicht mehr herausläßt. Man kommt dann im Laufe der Abnutzung auf immer weichere Partien und der Stein wurde immer schneller und sehr ungleichmäßig verbraucht, was auch ungleichmäßige Arbeit liefert und sonst viele Schwierigkeiten macht.

Um diesen Uebelständen abzuweichen, hat man dann Schleifsteine aus vielen Teilen zusammengesetzt. Dadurch war es möglich, Teilabschnitte in solcher Größe zu wählen, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ein vollständiges Abbinden (Erhärten) bis in den innersten Kern erfolgt. Die Form dieser Stücke kann beliebig gewählt werden, z. B. Sektoren, es wird nur darauf zu achten sein, daß sie geeignete Dimensionen haben, um ein möglichst baldiges Abbinden bis in den innersten Kern zu ermöglichen.

## Mech. Drahtwaren-Fabrik OLTEN und HALLAU

**G. Bopp**

Erstes  
Spezialgeschäft  
für  
extrastarke



**Drahtgitter** gewellt, gekröpft, gestanz für Wurfgitter, Maschinen-Schutzgitter etc.  
**Drahtgewebe** für chem.-techn. Zwecke, Baumeister etc., in Eisen, Messing, Kupfer, verzinkt, verzinkt, roh.  
**Drahtgeflechte** für Geländer, Aufzüge etc. Komplette Einrichtungen von Etablissements.  
**Drahtsiebe** für Gläserien und Baugeschäfte, Fabriken, in jed. Metall, in sauberer Ausführung. 768 a v  
**Wurfgitter** für Sand Schnellster, billigster und bester Bezug und Kohlen. — Preislisten gratis. —

Die Zusammenziehung dieser Teilstücke wurde so ausgeführt, daß die Masse, aus denen die Teilstücke hergestellt waren, als Bindemittel benutzt wurde. Dadurch sollten sich dann die Trennungslinien der einzelnen Stücke gänzlich verwischen und das Produkt eine homogene Masse darstellen. Zweck besseren Zusammenschlusses der Teilstücke wurden die aneinanderstoßenden Flächen gezahnt oder sonstwie aufgerauht, um dem Bindemittel eine bessere Angriffsfläche zu geben. Nach einer anderen Ausführungsform suchte man den erwähnten Anforderungen dadurch gerecht zu werden, daß man zunächst einen dem Durchmesser und der Breite des erforderlichen Schleifsteines entsprechenden Hohlzylinder aus Kunststeinsmasse herstellte, der reichlich diejenige Dicke besaß, die zum Verschleiß erforderlich ist. Nach erfolgter Erhärtung wurde dann der Hohlraum dieses Zylinders mit einer beliebigen Betonmasse ausgefüllt, damit in dieser die erforderlichen Kesseltenscheiben, Bohrlöcher usw., die zur Befestigung des Steines auf der Achse dienen, eingearbeitet und eingelassen werden können. Um die Verbindung des Betons mit dem Schleifzylinder innig und haltbar zu gestalten, kann der Hohlzylinder an der Innenseite uneben gestaltet sein.

Eine Kombination der in diesen beiden Ausführungsformen betätigten Gedanken enthält eine neuere Erfindung zur Herstellung eines zusammengesetzten Schleifsteines mit innerem Betonkern, bei welchem der äußere Schleifkranz ebenfalls aus Segmenten besteht. Als neu wird hierbei bezeichnet, daß die äußeren Schleifkranzsegmente schwalbenschwanzförmige Ausparungen haben, in welche ebenso gestaltete Vorsprünge der inneren Betonwalze eingreifen. Die Fugen der Teilstücke sollen ebenfalls mit einer Zementmischung ausgegossen werden. Angesichts des Umstandes, sagt der Erfinder, daß in den neuesten Großkraftschleifereien zum Betriebe eines Steines von 1370 mm Durchmesser und 1100 mm Breite der Arbeitsfläche bis zu 800 HP verbraucht werden, ist es nicht zu verwundern, daß Schleifsteine zerspringen, weil von innen heraus keine der Fliehkräft entgegenwirkende Mittel vorhanden sind. Für diesen Zweck hat der Betonkern sachgemäß angebrachte Eisenverstärkungen und die in die äußeren Kranzstücke eingreifenden schwalbenschwanzförmigen Vorsprünge. („Continentale Holz-Ztg.“)

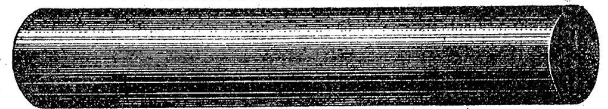
## Holz-Marktberichte.

Vom Rheine, 21. Juni. Die am rheinischen Hohlholmarkte bisher zutage getretene durchaus feste Stimmung behauptete sich in vollem Umfang. Kein Wunder auch, denn die Lage des schwedischen und russischen Weißholmarktes bot keine Ursache zu matterer Tendenz. Eher das Gegenteil. Erhöhen doch zum Teil die nordischen Ablader wiederum ihre Forderungen und befinden sich doch an den nordischen Stapelplätzen nur noch beschränkte unverkaufte Posten. Kronstädter Weißhölzer sind zurzeit sogar sehr knapp. Gleiches kann nicht von Bitch-Pine gesagt werden. Die Vorräte an den rheinischen Stapelplätzen sind im allgemeinen umfassend. Während daher Bretter am Oberrheine im Preise gedrückt sind, ist dies am Niederrheine nicht der Fall. Dorten hat aber neuerdings die rheinisch-westfälische Bitch-Pine-Konvention eine Herabsetzung der Preise für Bitch-Pine-Dielen beschlossen. Anlaß dazu bot indessen keineswegs eine mattere Marktstimmung von drüben, denn gerade für Bitch-Pine-Bohlen werden andauernd hohe Preise verlangt. Der Grund ist vielmehr darin zu suchen, daß die der Konvention nicht angehörenden Firmen mitunter mit Preisen hervortreten, die weit unter denen der Vereinigung waren und daher dieser das Geschäft sehr

erschwert. Wie verlautet, sollen die amerikanischen Bitch-Pine-Ablader zusammengetreten sein, um ein weiteres Abflauen der Preise zu verhindern. Unter diesen Umständen darf man auf weiteres Fallen der Preise kaum mehr rechnen. Neuerdings hat sich der Beschäftigungsgrund der rheinischen Hohlholwerke nicht unwesentlich gebessert. Das kommt daher, daß im rheinischen und westfälischen Industriegebiet viele Bauten errichtet, die jetzt fertig gestellt werden. Die Einkaufstätigkeit der rheinischen und westfälischen Sägewerke während der jüngsten Zeit war etwas besser. Die Flößerei, die wieder in größerem Maßstabe aufgenommen war, mußte wieder eingestellt werden infolge des Hochwassers, das den Betrieb unmöglich macht. Nach dem Verlaufen des Hochwassers werden aber wieder mehrere Posten Rundholz nach Rheinland und Westfalen abgefloßt. Mit der Befuhr von Floßholz an den oberrheinischen Markt wurde zurückgehalten in der bestimmten Absicht, um nicht durch zu großes Angebot den Druck auf den Markt noch zu verstärken. Der Verlauf des Rundholzeinkaufs im Walde war ein verhältnismäßig ruhiger. Die Zahl der Verstärkungen hat übrigens auch erheblich abgenommen.

Die bevorstehende Beendigung des Kampfes im Baugewerbe übt großen und einschneidenden Einfluß auf die Holzbranche aus. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, besonders in den vom Kaufsch hauptsächlich zur Verwendung gelangenden Ausschubretter-Sorten, verschwindet mehr und mehr, nachdem der Kleinhandel, der bisher im Einkauf fast ganz untätig war, sich zu Abschlüssen herbeiließ. Die süddeutschen Bretterläger konnten angesichts des bisherigen Wasserreichthums der Bäche andauernd geordneten Betrieb unterhalten. Durch das neuerliche Hochwasser wurden allerdings viele Wasserbetriebe lahm gelegt. Immerhin aber erwies sich die Bretterproduktion als eine sehr starke, so daß dem Markte beträchtliche Mengen beigegeführt wurden. Wenn der Bedarf des Kaufschs gut einsetzt und längere Dauer hat, dann ist nicht zu befürchten, daß die Schnittwarenpreise fallen. Anders, wenn das Kaufsch nicht in der Lage sein wird, größere Mengen zu absorbieren. Man sieht daraus, daß der Bedarf des Baugewerks bei der Preisentwicklung den Ausschlag geben wird. Am Markte in geschnittenen Tannen- und Fichtenkathölzern war vermehrter Eingang von Aufträgen festzustellen. Der Beschäftigungsgrad der süddeutschen Sägewerke wurde dadurch besser, was sehr vorteilhaft auf die Preistendenz einwirkte. Die billigen Offerten verschwanden zwar nicht ganz aus dem Markte, indessen wurden durchweg höhere Preise verlangt und auch erzielt. Be-

## la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



## Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

1 GEWERBEMUSEUM

WINTERTHUR